

JAHRESBERICHT 2014

ERHALT UND WACHSTUM DES
STIFTUNGSVERMÖGENS



Wir brauchen diese Entscheidung, hier am Ort.

Jahresbericht 2014

Liebe Deinen Nächsten.....	1
Vermögen als Aufgabe in schwieriger Zeit	2
Die Zahlen.....	3

LIEBE DEINEN NÄCHSTEN

Bekennen wir uns leichter zu dieser Aussage, wenn der hier gemeinte Nächste uns nicht zu nahe kommt, wenn er kein Gesicht hat, das uns persönlich bekannt ist, wenn sein Gesicht mehr allgemeiner Ausdruck für Not und Hilfsbedürftigkeit ist? Die Namen großer Hilfswerke beschreiben Einrichtungen und Zustände für Notlagen. Wir helfen ihnen gerne, weil wir die Not und Bedürftigkeit erkennen und tatsächlich helfen wollen. Die großen Einrichtungen ermöglichen uns aber auch die Liebe zum Nächsten als eine Liebe auf Entfernung, als eine Liebe und eine Entscheidung, die uns nicht zu nahe kommt. Das dürfte ein Grund sein, warum ein Großteil testamentarischer Zuwendungen an große Einrichtungen mit bekannten Namen geht.

Es war eine mutige Entscheidung, im kleinen Einzugsbereich einer einzelnen Kirchengemeinde eine Stiftung zu gründen. Denn sie ist ebenfalls auf testamentarische Zuwendungen angewiesen. Diesen gleichgestellt sind Zustiftungen zu Lebzeiten. Unsere Gründungsstifterin sagte einmal, dass ihre Zustiftung eine ihrer glücklichsten Entscheidungen war. Sie habe sich sehr bewusst von Vermögen getrennt, von dem sie wusste, dass sie es nicht für sich brauchen würde; sie habe es sehr bewusst einem Zweck zugeführt, der ihr in ihrem überschaubaren Lebensumfeld wichtig und sinnvoll war. Diese Entscheidung habe ihr Freiheit gegeben.

Tatsächlich waren es sie und weitere großzügige Stifter am Ort, die in den vergangenen Jahren den Grundstock für unsere örtliche Stiftung gelegt haben, eine Stiftung die die kirchliche Arbeit unserer Gemeinde und in unserer Gemeinschaft fördert. Wenn wir in die Kirche gehen, wenn wir uns in der Gemeinde bewegen, wenn wir aus der Kirche austreten und uns am Ort bewegen, sehen wir die Nächsten, denen unsere Stiftung zu Gute kommen soll. Unsere Stiftung will, dass Kirchliches Leben und seine guten Wirkungen für unsere Gemeinschaft erhalten bleibt.

Liebe Deinen Nächsten meint auch hier nicht ein bestimmtes, uns allzu nahes Gesicht, aber es meint die Gemeinschaft der Nächsten, denen wir an unserem Ort, in unserer Nähe begegnen.

VERMÖGEN ALS AUFGABE IN SCHWIERIGER ZEIT

Aus den testamentarischen Zuwendungen und den Zustiftungen zu Lebzeiten baut sich das Kapital einer Stiftung auf. Dieses Kapital muss auf Dauer erhalten bleiben. Eine Stiftung darf mit dem Kapital arbeiten und mit den Erträgen gemeinnützige Werke tun oder, wie in unserem Fall, kirchliches Leben unterstützen und kirchliche Arbeit fördern. Aber sie darf das Kapital nicht verbrauchen. Im Gegenteil, sie darf einen Teil der Erträge in das Kapital überführen, um dieses zu stärken und zu stabilisieren.

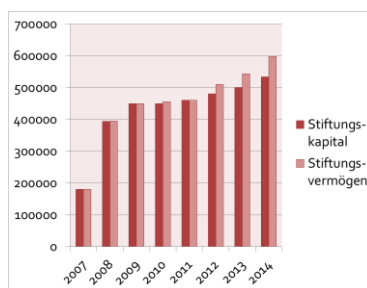
Stiftungen handeln aus einem Geist, der Vermögen aufbauen und nicht verbrauchen will. Dieser Geist hat eine lange Tradition und viele private Vermögen gründen auf ihm. So waren über die Jahrhunderte Stiftungen eine gute Lösung für private Vermögen, die erhalten und gegen Verbrauch gesichert werden sollten. Die Vermögen wurden ganz oder teilweise aus der Hand gegeben und ethisch wertvollen Zwecken gewidmet. Unsere Zeit knüpft an diese Tradition an.

Stiftungsleitungen müssen diesem Anspruch und der daraus erwachsenden Verantwortung gerecht werden. Als die Finanzmärkte stabil und die Zinsen hoch waren, konnten sie mit der Anlage in Staatsanleihen auf einfache Weise das Kapital erhalten und die Erträge für die Arbeit der Stiftung erwirtschaften. Das wollten auch die Aufsichtsbehörden so. Heute sind die Zinsen bei null % und die Finanzmärkte nur schwer stabil zu halten. Wie wird eine Stiftungsleitung ihrer Aufgabe gerecht, wenn die Verzinsung nicht mehr ausreicht, um selbst eine geringe Geldentwertung auszugleichen, geschweige denn Mittel für die laufende Arbeit zu liefern?

Diese Aufgabe hat auch unsere Stiftungsleitung im Berichtsjahr vorrangig beschäftigt, hat unsere Zeit und unsere Aufmerksamkeit beansprucht. Wir haben uns auf unsere finanzielle Aufgabe konzentriert und sind damit erfolgreich gewesen.

Unser Stiftungskapital hat sich erneut deutlich vergrößert. Wir danken allen Stiftern, die dies mit großen und kleinen Zustiftungen ermöglicht haben. Das Gesamtvermögen der Stiftung, zu dem auch die Rücklage laufender Mittel und die Buchgewinne in der Bewertung unserer Anlagen gehören, hat sich überproportional gut entwickelt. Maßgeblich war, dass wir noch gut verzinsliche und unkündbare Anleihen im Depot haben und dass wir frühzeitig in dividenden- und substanzstarke Aktien investiert haben. Aktien machen inzwischen knapp ein Drittel unserer Anlagen aus. Dieser Anteil gilt heute für den Erhalt von Vermögen und Ertrag als erforderlich.

Wir sind uns bewusst, dass Kursgewinne an den Märkten auch wieder abschmelzen werden. Aber heute sind sie Ausdruck dafür, dass wir unserer finanziellen Aufgabe gerecht geworden sind. Aktien sind Anteilsscheine an Unternehmen und werden eine erneute Geldmarktkrise besser überstehen als reine Geldmarktpapiere. Risikopapiere sind in unseren Anlagen nicht enthalten.



DIE ZAHLEN

Die folgende Tabelle enthält die wichtigsten Zahlen zu Bestand, Herkunft und Verwendung unserer Mittel im Berichtsjahr. Die Jahresrechnung mit den detaillierten Zahlen geht mit dem Testat der Kassenprüfer an den Stiftungsrat. Hat er sie genehmigt, geht sie zur Prüfung an die Stiftungsaufsicht der Evangelischen Kirche des Rheinlandes in Düsseldorf. Alles hat seine gute Ordnung.

Stiftungskapital	523.823,36
Freie Rücklagen	14.445,37
Vortrag laufende Mittel	15.551,98
Jahresüberschuss	7.680,29
Wertänderung der Wertpapiere	33.008,11
Vorauszahlungen Busreise Thüringen	2.080,--
Gesamtes Stiftungsvermögen	596.589,11
Einnahmen 2014	
Allgemeine Zustiftungen	43.955,84,--
Allgemeine Spenden an Stiftung	330,--
Verkaufserlöse Buch EE	738,52
Spenden/ Jahresbeiträge FK Eschberg	3.032,70
Teiln.beiträge/ Erlöse FK Eschberg	782,90
Zinserträge/ Dividenden	14.232,18
Ausgaben 2014	
Projekt Evangelische Familien	5.000,--
Beschallung Christuskirche	2.091,--
Projekte FK Eschberg	2.159,50
Verwaltung/ Marketing FK Eschberg	114,48
Kosten Bank/ Finanzanlagen	
Verwaltung der Stiftung	655,98
Marketing und PR der Stiftung	538,75
Sonstige Ausgaben	148,19
Wertpapierverwaltung und Geldverkehr	728,11

■ Vermögen und Mittel der Stiftung per 31.12. 2014

Danke für Ihr Interesse und Ihren Beitrag. Bleiben Sie uns verbunden.

Saarbrücken, 18. Mai 2015 - Der Vorstand

Dr. Wolfgang Falke
Graf-Stauffenberg-Str. 86
66121 Saarbrücken
Telefon: 0681-818731

Christiane Krajewski
Vorsitzende des Vorstands
Lüderitzstraße 9
66123 Saarbrücken
Telefon: 0681-31488

Pfarrerin Silke Portheine-
Hofmann
Johanna-Wendel-Straße 15
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681-8579297